

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **8 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss




Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Krankenkasse des kath. Lehrervereins der Schweiz.

(Bundesamtlich anerkannt).

Ein vorläufiger Rechnungsüberblick auf das Jahr 1921 ergibt die sehr erfreuliche Tatsache, daß wir ein  gutes Jahr hinter uns haben. Es kamen insgesamt 31 Krankheitsfälle zur Anzeige, die von 5 bis 180 Tagen dauerten; hierzu kommen noch 11 Wochenbettfälle und Stillgelder, die aus unserer Kasse Fr. 542 bezogen; die eigentlichen Krankengelder betragen Fr. 3796; zusammen gaben wir also  Fr. 4338 aus. In den 13 Jahren des Bestandes unserer Krankenkasse betrug die Krankengeldauszahlungen die schöne Summe von Fr. 37,338. Wieviel Segen ist dadurch unsern kranken Kollegen zugeflossen! Wir dürfen mit ziemlicher Sicherheit mit einer Vermögensvermehrung von zirka  Fr. 3000 rechnen (letztes Jahr bloß Fr. 647; bei Fr. 8360 Krankengeldern). Unser Fondvermögen wird also auf über Fr. 20,000 steigen; eine Summe, auf welche die Kommission stolz ist! — Einzig die Zahl der Neueintritte betriedigt uns nicht; bloß 16 hatten wir noch in keinem Jahr. — Unserer Krankenkasse sei auch im angetretenen Jahr eine weitere segensreiche Wirksamkeit beschieden.

Schulnachrichten.

Caritaskurs in Luzern, Okt. 1921. Allen Freunden der Caritasbestrebungen sei angezeigt, daß die Referate des Caritaskurses nebst je einer kurzen Skizze der folgenden Diskussion in einem Bericht zusammengestellt wurden, der bei der Caritas-Zentrale Luzern (Hofstr. 9) bezogen werden kann. Wer sich über unsere Caritasbewegung orientieren will, findet in diesem Berichte treffliches Material, das sich leicht wieder zu Vorträgen verwerten läßt.

Luzern. Willisau. Die starkbesuchte Jahresversammlung des katholischen Lehrervereins, Sektion Willisau-Zell, abgehalten in Willisau am Feste der Erscheinung des Herrn, bot den Mitgliedern diesmal einen ganz besonders hohen geistigen Genuß. Nach flotter Abwicklung der Vereinsgeschäfte referierte hochw. Herr Professor Meyenberg aus Luzern in 1½-stündigem Vortrag über: „Epiphania! Ein Blick in die göttliche Völkerverziehung in Bibel und Welt: ein Vergleich zwischen Altzeit und Neuzeit.“ Aus dem herrlichen, tiefgründigen Referat mögen hier einige Hauptpunkte festgehalten werden: Der tiefere Sinn des heutigen Festtages Epiphanie bedeutet das erste Auftreten des Gottesohnes als Kind zu Bethlehem und als wirkender Mann beim ersten Wunder zu Kanaan. Epiphanie bedeutet im weiteren Sinne den Durchbruch des Christentums durch die jüdischen Schranken. Redner führt aus, welche gewaltige Hindernisse dem Gottmenschen sich entgegenstellten durch die damaligen politischen Parteien und politischen Verhältnisse, sowohl in Palästina, als im ganzen Römerreiche. Nur durch die Gottheit Christi ist es erklärbar, daß das Christen-

tum, das mit den allerbescheidensten Anfängen begonnen hatte, trotz aller dieser Schwierigkeiten nach 300 Jahren schon den ganzen damals bekannten Erdbreis umspannte. Göttliche Völkerverziehung!

Redner erbringt die zwingendsten Beweise, wie die Weissagungen der Propheten immer mit den Forschungen der profanen Geschichte genau übereinstimmen, wie Gott die Völker in Höhen und Tiefen führte, als Mittel zur Ausführung seiner weisen Pläne. Wieder göttliche Völkerverziehung! Das Geschichtsbuch zu dieser Völkerverziehung ist die Bibel.

Vier pädagogische Programmpunkte stehen an der Spitze der Bibel: 1. Unterwerfet euch Gott, dem Einen! 2. Unterwerfet euch die Erde! Arbeit jeder Art ist seither des Menschen Pflicht. 3. Herrschet über die Gelüste zur Sünde; beherrsche dich! 4. Unterwerfet euch dem Messias, dem Erlöser! Diese Punkte bilden den Kern zum Inhalte der christlichen Pädagogik.

Zum Schlusse warf der hochgelehrte Redner noch einen Blick in die Zeit des Weltkrieges und in die Nachkriegszeit und verglich dabei die Weltgeschichte mit einem wunderbar gewobenen Teppich, von dem wir gegenwartsmenschen oft nur die Rückseite sehen, auf welcher wirre Fäden uns ein unschönes, unverständliches Bild zeigen. Könnten wir aber mit dem Auge des Allwissenden die schön gewirkte Vorderseite sehen, wir würden darin die weisen Pläne der ewigen Vorsehung erkennen.

Durch die kluge Friedenspolitik des Hl. Vaters hat das Papsttum in unsern Tagen an Macht und Autorität gewaltig gewonnen. Es ist nicht nur Zufall, daß alle Staaten wieder einen Vertreter beim Heiligen Stuhle haben möchten. Wir Menschen müssen uns nur wieder besser verstehen lernen. Statt einander zu vernichten, wollen wir miteinander vernünftig reden. Dann wird wieder Friede einkehren bei „den Menschen, die guten Willens sind“.

Wahrhaft erhebend ist eine solche Geschichtsstunde im Lichte der göttlichen Völkerverziehung. Die lautlose Stille während des ganzen Vortrages und der rauschende Beifall bewiesen, wie dankbare Zuhörer der hochverehrte Redner hier gefunden hatte. Der Sektionspräsident, Herr Sek.-Lehrer Geßmann, Zell, hat denn auch nicht unterlassen, dem hochw. Herrn Referenten mit kräftigen Worten den Dank der Versammlung auszusprechen. Da hochw. Herr Professor Meyenberg ohnehin mit Arbeiten förmlich überhäuft ist, dürfen wir ihm seine freundliche Zusage doppelt hoch anrechnen.

Ebenfalls herzlichsten Dank für den sehr lehrreichen Vortrag stattete in der Diskussion hochw. Hr. Defan Gähmann ab. Der Lehrer und Erzieher muß von Zeit zu Zeit einen solchen geistigen Höhenflug machen können, bei dem er sich über das alltägliche emporheben und sich an den göttlichen Wahrheiten erbauen kann. Die weisen Pläne Gottes müssen wir bei der Erziehung der Kinder berücksichtigen. Ein bloßer staatsbürgerlicher Unterricht kann für uns Katholiken nicht genügen.

In einem kraftvollen Schlußwort verdankte der Vorsitzende, Herr Präsident Geßmann, den zahl-

reichen Besuch, ermunterte zu guter Freundschaft und treuem Zusammenhalten und schloß mit einem Hoch auf unsere Ideale die schöne Tagung. — p.

— Luzern, Konferenzberichte, Walters. Der Sylvester vereinigte uns zur Tagung in Reußbühl. Das Programm weist eine Lehrübung im Rechnen mit der 1. Klasse auf. Fräulein E. Kunz, Reußbühl hält eine mustergültige Sektion. Der behandelte Stoff, Rechnen im Zahlenraum von 1—10, wird in einer neuen Form den Kindern geistig noch näher gebracht und vertieft. Wir bewundern die originellen, selbstentworfenen Bilder und die feindurchdachte, gründliche, ungemein anregende Methode.

Im Begrüßungsworte gedenkt der Vorsitzende, hochw. Herr Prof. Dr. Mühlebach, vorerst in ehrenden Worten des Herrn Schulpflegerpräsidenten von Walters, Hrn. alt-Großrat J. Steiner-Steiner sel. — Das Wort bespricht die zwei Punkte: Erkenne deinen Beruf als Volksschullehrer und erkenne die Stellung in der Schule! Es waren gutgemeinte und sehr praktische Andeutungen.

Herr Sekundarlehrer F. Obrist, Reußbühl, referiert über die „Ursachen des heutigen, materialistischen Zeitgeistes und dessen Bekämpfung in der Schule“. Der Herr Referent spricht im ersten Teile über das Wesen des Materialismus, um im zweiten Teile Mittel zu dessen Bekämpfung zu nennen. Er fordert religiöse Vertiefung und Durchbringung, Einfachheit und Genügsamkeit, absoluten Gehorsam, Arbeit und Arbeitsfreude, Pflege des Idealismus, der Begeisterung und des Frohsinns und Abrüstung im Lehrplane.

Als Delegierte werden gewählt die Herren Elmiger, Vittau, und B. Wyß, Walters.

Das Referat über einheitliche Korrekturzeichen ist vorbereitet und deshalb rasch erledigt. Der Herr Referent H. Brunner, Walters, orientiert uns noch genauer, und wir sind mit seinen Vorschlägen (8 Korrekturzeichen und 4—5 für die Unterstufe) einverstanden.

Traktandum Verschiedenes ist rasch erledigt. Noch widmet der Herr Inspektor unserem heutigen Referenten, Herrn Hugo Brunner, Walters, der als Oberschreiber des Ortsbürgerrates von Luzern gewählt wurde, Worte des Abschiedes und des Dankes.

In der „Schönegg“ ist frohe und traute Weihnachts- und Sylvesterfeier im weihnachtlich geschmückten Saale bei Gesang, Musik und sonstigen Darbietungen. R. N.

— Ruswil. Diesmal fanden sich unsere Volkspädagogen zur ordentlichen Wintertagung im Jungentempel des aufstrebenden Wolhufen zusammen, um eine reichbesetzte Traktandenliste zu erledigen. Vorerst erfreuten uns Herr Kollege Bisang und seine wackern Wolhufener Knaben mit einer wohl gelungenen Turnlektion im Freien. Stoff und Methode nahmen Rücksicht auf die schwächern herniederwirbelnden weißen Flocklein und die sorgsam zugetropften Ueberzieher der Zuschauer. Also einen gesunden Körper erziehen. Ganz recht.

Aber Herr Kollege Kaufmann in Ruswil

hatte noch viel mehr recht, als er eine moderne Krankheit unserer Volksseele, den Materialismus in seinem Wesen und seinen Ursachen mit scharfem Auge unter die Lupe nahm und anschließend die Mission der Schule zur Gesundung unseres Volkes festlegte. Die feine, in schöner Sprache gebotene Arbeit war so recht eine verdiente Geißelung der gottlosen modernen Kultur. Der Herr Referent würde nicht nur der Konferenz, sondern ebenso sehr der großen Lesergemeinde der „Schweizer-Schule“ eine Freude bereiten, wenn er seine Arbeit zur Publikation einreichte. (Es möge geschehen. D. Sch.) In dieser Hoffnung verzichtet der Berichterstatter auf eine Skizzierung.

Die folgenden Wahlgeschäfte brachten die einmütige Bestätigung des Vorstandes. Als Delegierte beliebten, ebenfalls in einstimmiger Wahl, die Herren Kollegen Fr. Jenny in Großwangen (bish.) und Jos. A. Kaufmann in Ruswil (neu).

Bei Lieberschall und Becherklang blieb man noch ein Stündchen beisammen, den gemeinsamen Idealen und Interessen zulieb. . . n.

St. Gallen. Die sarganserländische Lehrerschaft ist an die Kommission des kantonalen Lehrervereins gelangt, um die Frage der Einführung der vereinfachten Orthographie im Jahre 1922 in dessen Sektionen besprechen zu lassen. Haupttriebfeder für die neue Rechtschreibung ist Hr. Lehrer Siger, Murg. Eine Vereinfachung wäre wünschenswert. Ob aber die beabsichtigte Aktion nicht auf zu wenig breiter Grundlage aufgebaut ist?

— Nun wird auch die Frage der Einführung der lateinischen Schrift in der Anfangsklasse in unserm Kanton aktuell; das Erlernen der gotischen Schrift wäre dann nur noch fakultativ. Die Befürworter des neuen Verfahrens erhoffen dadurch einen erheblichen Zeitgewinn und eine Entlastung der Schüler zu erzielen. Der Erziehungsrat wird in der nächsten Zeit hierüber Beschlüsse fassen. — Das neue Schulhaus von kath. Wildhaus wird im heimeligen Zoggenburgerstil erbaut und damit eine Zierde der ganzen Gegend werden.

Oesterreich. Wer hilft? Die „Oesterreichische Pädagogische Warte“, das einzige katholische Schulorgan Wiens und Niederösterreichs, ist in Folge der ungeheuren Teuerung und der damit verbundenen Aufschläge auf allen Herstellungskosten in Gefahr, unterzugehen. Und doch muß das Blatt erhalten werden, sonst sind unsere glaubenstreuen Amtsbrüder in Wien ohne Fachblatt, während die sozialdemokratische und großdeutsch-freisinnige Lehrerpresse aus Partei- und sogar aus Staatsmitteln unterstützt wird. Wir leisten unsern kathol. Kollegen in Wien einen großen Dienst, wenn wir ihnen mit einigen freiwilligen Beiträgen beispringen. Wer aus Liebe zur guten Sache hier mithelfen will, kann seinen Beitrag an die Schriftleitung der Schweizer Schule adressieren (VII 1268, Luzern, Postfach); sie wird dann die Eingänge an die zuständige Stelle in Wien weiterleiten.

Desgleichen leidet die katholische Lehrerschaft Wiens gegenwärtig schrecklich unter der ungeheuren

Teuerung, kostet doch ein einfacher Anzug 80'000 Kronen, ein Paar Schuhe 32'000 Kronen; dementsprechend sind die Lebensmittelpreise. Wir dürfen diese Ansätze nicht an unserer Valuta messen, sondern müssen bedenken, daß viele unserer Glaubensgenossen, namentlich jene, die an katholischen Privatlehranstalten Unterricht erteilen, mit einigen tausend Kronen monatlich salarisiert sind und infolgedessen im größten Glende sich befinden, wie die gebildeten Stände Wiens überhaupt, während sozialdemokratische Arbeiterschaft dem Staate die Löhne diktiert. — Auch für die bittere Not unserer armen kathol. Kollegen werden freiwillige Gaben gerne entgegengenommen und jetzt schon herzlich verdankt.

Man bemerke auf dem Einzahlungsschein, wozu man die Gabe verwendet wissen möchte.

J. T.

Sammlung

zugunsten der katholischen Wiener Kollegen und ihres Fachorgans, der „Oesterr. Pädagog. Warte“.

(Einzahlung auf VII 1268, Luzern)

Von P. G. in M. Fr. 5.—

Weitere Gaben werden dankbarst entgegengenommen.

Die Schriftleitung.

An die Abonnenten im St. Wallis.

Den Lehrpersonen in diesem Kanton bezahlt pro 1922 die Staatskasse $\frac{1}{2}$ des Abonnementsbetrages. Die andere Hälfte werden wir mit nächster Nr. per Nachnahme erheben, sofern sie nicht vorher an uns einbezahlt wird.

Der Verlag.

Stellennachweis.

Stellenlose katholische Lehrpersonen der Volk- und Mittelschulstufe, welche zur Erlangung einer geeigneten Lehrstelle unsere Vermittlung zu beanspruchen gedenken, wollen uns unverzüglich ihre Anmeldung zugehen lassen mit Angaben über Studiengang, Patentausweise und bisheriger Lehrtätigkeit, und werden gebeten, entsprechende Referenzen und allfällige besondere Wünsche beizufügen.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
Willenstr. 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).

Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postkassendirektion VII 1268

Zentralkassier des kathol. Lehrervereins: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau, Luzern (VII. 1268).

Hilfskasse für Gastpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Gastpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten

Präsident: Mr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: Joz. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.

Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postkass IX 521).

Lieder-Album

16 allerliebste, herzige Lieder für mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung. Großformat 31 Seit. Diese Lieder kosten einzeln gekauft 24 Fr., als Album nur 2 Fr.

Brillante Urteile:

„Ihr ganz einziges Liederalbum habe ich erhalten. Die herrlichen Lieder möchte man am liebsten jede Stunde singen.“
Klara Peh, Lehrerin in Specktsbrunn.

„Ihre Lieder sind in der Tat allerliebste herzige Lieder, man wird nicht müde, sie zu spielen, zu singen, zu hören.“
Karl Portenhauer, Lehrer in Hohenbergen.

Otto Hefner, Verlag in Walldürn 0.73

P. c. 174 D

(Baden)

Kräftigend! **Kloster-Liqueur** Gesund!

Gubel I Kräuter-Magen-Liqueur $\frac{1}{2}$ Ltr. Fr. 6.—

Gubel II Kirsch-Tafel-Liqueur $\frac{1}{2}$ Ltr. Fr. 8.—

Versand: Kloster Gubel, Menzingen 4 (Zug)

Für die Güte und absolute sichere Wirkung der bekannten und seit Jahren bewährten Einreibung gegen

Kropf

in dickem Hals u. Drüsenanschwellungen „Strumasan“

zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Bülach: „Für Ihr Kropfwasser „Strumasan“ muß ich Ihnen meine höchste Zufriedenheit aussprechen. In kurzer Zeit ist mir mein häßlicher Kropf vollständig verschwunden. E. B.“

Prompte Zusendung des Mittels durch die Auro-Apparate-Fabrik. Preis: 1 Flasche Fr. 5.—, $\frac{1}{2}$ Flasche Fr. 3.—.

Seltene Bücher

Lexikon der Pädagogik
Herders Konv.-Lexikon
Kuhn, Kunstgeschichte
Jannsen, Geschichte
des deutschen
Volkes
u. s. w.

Alles sofort und billigst
lieferbar

A. Doppler, Baden,
Buchhandlung zum Pflug

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Sinsedeln.

Warum sind nicht alle Inserate vom erwünschten Erfolge begleitet? Weil sie nicht auffällig und sachmännisch abgefaßt sind! Möchte doch jeder Inserent sich der kostenlosen, aber im Inseratenwesen erfahrenen Firma Publicitas A. G. Schweizer. Annoncen-Expedit. Luzern bedienen.